



Stadt Zürich  
Schutz & Rettung

16. Ausgabe, Dezember 2012

# 24h

Mitarbeitermagazin von Schutz & Rettung



**NEUE GESCHÄFTSLEITUNG VON SRZ**

Die Bereiche und ihre Aufträge

**ABENTEUER IN HÖHEN UND TIEFEN**

Porträt von Jean-David Razakarivony

**NEUE EINSATZLEITZENTRALE**

Reportage aus der Nacht der Umschaltung

## INHALT

### 3 EDITORIAL/GASTKOLUMNE

Gastkolumne von Petra Steimen-Rickenbacher, Kanton Schwyz

### 4 INSIDE

Vermischte SRZ-Meldungen

### 6 IM MITTELPUNKT

Die neue Geschäftsleitung

### 8 PORTRÄT

Jean-David Razakarivony

### 11 GL-FOKUS

Jahresrückblick von Direktor Hanspeter Fehr

### 12 IM EINSATZ

Nacht der Umschaltung in der neuen ELZ

### 15 PERSONELLES

Neueintritte, Pensionierungen

### 16 PERSONALTHEMA

Gradierungskonzept, Führungsgremien

### 17 TIPP

Das persönliche Profil im Intranet

### 18 HINTERGRUND

Zu Besuch bei den beiden Finanzteams

### 20 RÜCKBLICK

Übung Milizfeuerwehr  
Grosseinsatz in Mülligen  
Zukunftstag 2012

### 24 SRZ MORGEN

Die neue Hauszentrale der BF Süd

### 25 7 FRAGEN

Zu SRZ 2013plus

### 26 PINNWAND

Dankesbriefe und Bilder

### 27 NEXT

Agenda

**Titelbild:** die neue Einsatzleitzentrale am Flughafen  
**Foto:** Dominic Büttner

# SRZ 2013

plus

## 6

**IM MITTELPUNKT.** DIE NEUE GESCHÄFTSLEITUNG BESTEHT AB DEM 1. JANUAR 2013 AUS NEUN PERSONEN. «24h» STELLT DIE BEREICHSLEITERIN UND DIE BEREICHSLEITER SOWIE IHRE JEWEILIGEN AUFTRÄGE VOR.



## 8

**PORTRÄT.** JEAN-DAVID RAZAKARIVONY IST NICHT NUR AUTO- UND LASTWAGENMECHANIKER BEI SRZ. ER TAUCHT FÜR DIE ARMEE UND BESTREITET LAUFWETTKÄMPFE WIE ANDERE SONNTAGSSPAZIERGÄNGE.



## 12

**IM EINSATZ.** DIE SPANNUNG WAR GROSS VOM 12. AUF DEN 13. NOVEMBER, ALS SCHUTZ & RETTUNG AM FLUGHAFEN ZÜRICH DIE NEUE EINSATZLEITZENTRALE IN BETRIEB GENOMMEN HAT. LESEN SIE DIE REPORTAGE AUS DER «NACHT DER NÄCHTE».



### EINMAL IM LEBEN


Am 12. November, 22.30 Uhr, war für Schutz & Rettung der wohl wichtigste Moment dieses Jahres. Die neue Einsatzleitzentrale für die Notrufnummern 144 und 118 wurde in Betrieb genommen. Die beiden bisherigen Zentralen wurden zusammengelegt und in den neuen Räumlichkeiten am Flughafen entstand eine der heute modernsten Notrufzentralen. Oberstes Ziel war, dass man davon draussen in den Einsatz- und Dispositionsgebieten eigentlich nichts mitbekommt. Denn die Dispositionen der Notrufe mussten nahtlos weitergehen.

Dieser Umschaltung ging eine lange Zeit intensiver Vorbereitung voraus. Über Wochen glichen die Räumlichkeiten im OPC einer Programmierfirma. Zwei Teams sind neu zusammengekommen und die Disponentinnen und Disponenten mussten sich mit neuen Verfahren, neuer Technik und einem neuen Arbeitsort anfreunden – keine kleine Veränderung neben der täglichen Notrufdisposition. Doch bereits in ein paar Wochen werden die Anstrengungen und Bemühungen relativiert sein. Bei den Beteiligten wird das in Erinnerung bleiben, was die neue ELZ für sie ist: Ein Projekt, das sie in dieser Grösse und Bedeutung in ihrem Berufsleben vermutlich nur einmal mitprägen können. Und das haben alle Beteiligten mit Erfolg getan. Ihr könnt alle besonders stolz sein, wir anderen «SRZler» sind es mit Euch! ■

Jörg Wanzek  
Chefredaktor «24h»

## Gastkolumne

### KANTON SCHWYZ – SRZ: EINE WERTVOLLE PARTNERSCHAFT



Für den Alltag ist der Kanton Schwyz mit seinen Rettungsdiensten und der mobilen Sanitäts-hilfsstelle gut gewappnet für die Anfangsphase eines grösseren Ereignisses. Wir können dabei auf die bewährte Zusammenarbeit mit der Einsatzleitzentrale von Schutz & Rettung Zürich zählen. Die Schwyzer Bevölkerung erhält bei einem Anruf auf die Nummer 144 von den Disponenten von SRZ eine kompetente Beratung und Unterstützung im medizinischen Notfall. Bei Bedarf wird ein Patiententransport organisiert oder das nächste Rettungsteam aufgeboten. Für die Koordination der Einsatzmittel im Kanton Schwyz ist es zudem wichtig, dass die Einsatzkräfte und Fahrzeuge nach medizinischen Indikationen und Prioritäten zuverlässig disponiert und koordiniert werden.

Weitet sich ein Ereignis zu einem Grossereignis aus, ist der Kanton Schwyz auf Unterstützung angewiesen. Bei einem Massenanfall von Verletzten stellt SRZ Personal und Material bereit. Angesichts der Seltenheit solcher Ereignisse ist es umso wichtiger, einen Partner mit Erfahrung bei der professionellen Bewältigung von Grossereignissen zu haben. Unsere Einsatzleiter Sanität haben zudem die Möglichkeit, bei SRZ regelmässig Weiterbildungen zu absolvieren. Wertvoll und befruchtend sind insbesondere auch der gegenseitige Besuch von Übungen sowie der Erfahrungsaustausch nach geleisteten Einsätzen.

Ich schätze es sehr, sowohl für den Alltag als auch für ausserordentliche Lagen, SRZ als verlässlichen Partner zu haben. Danke für die gute Zusammenarbeit!

Regierungsrätin  
Petra Steimen-Rickenbacher  
Vorsteherin Departement des Innern  
Kanton Schwyz



## SOZIALTAG AZUBIS



Am 15. September, Samstagmorgen, trafen sich die Lernenden von Schutz & Rettung, um im Kreis 4 bei der Bäckeranlage und der Fritschiwiese die Parkanlagen auf Vordermann zu bringen. Mit Warnwesten, Abfallzangen und Abfallsäcken ausgerüstet, sammelten sie den am Vortag liegen gelassenen Müll auf. «So wie die Fritschiwiese aussah, als wir eintrafen, hätte ich mir nicht ausmalen wollen, dort für 5 Minuten zu sitzen», so die Aussage einer Lernenden.

Allein schon auf der Fritschiwiese haben sie 6–8 Abfallsäcke à 110 Liter zusammengebracht. Für viele Menschen ist es bereits selbstverständlich, am nächsten Morgen eine saubere Stadt vorzufinden. Doch sind wir uns bewusst, wie aufwendig es ist, einen kleinen Park zu säubern? Die Lernenden sind sich einig: «Ab jetzt werde ich meinen Abfall immer fachgerecht entsorgen!» ■



## GEMÜTLICHES BEISAMMENSEIN AM EHEMALIGENANLASS 2012

Bei strahlendem Sonnenschein trafen sich über hundert pensionierte Mitarbeitende im Ausbildungszentrum zum diesjährigen Ehemaligenanlass. Erstmals wurden die Pensionierten durch den neuen Direktor Hanspeter Fehr begrüsst. Anschliessend stand die Besichtigung der neuen Trainingsanlagen auf dem Programm. Interessiert liessen sich die ehemaligen SRZ-Mitarbeitenden den neuen Grossraumrettungswagen sowie das Brandhaus erklären und setzten sich für eine Probefahrt hinters Steuer des Fahrsimulators. Beim abschliessenden Grillplausch tauschten sie gemeinsame Erlebnisse und Geschichten aus. ■

## LANGeweile?

Die Zahl der freiwilligen Feuerwehrleute im Kanton Zürich geht stetig zurück. In den letzten 10 Jahren ist die Zahl von 10 000 auf aktuell 8000 zurückgegangen. «Feuerwehr-Talente gesucht» hat zum Ziel, freiwillige Feuerwehrleute im Kanton Zürich zu gewinnen, und startet mit einer breit angelegten Plakatkampagne. In der Stadt Zürich wurden rund 130 Plakate platziert. Die Internetseite zur gesamten Aktion findet man hier: [www.feuerwehr-talente.ch](http://www.feuerwehr-talente.ch)



## 24 SEKUNDEN

### E-MAIL-NEWSLETTER DER FEUERPOLIZEI

Neu bietet auch die Feuerpolizei einen E-Mail-Newsletter an. Geplant sind zwei Nummern pro Jahr. Die Feuerpolizei informiert interessierte Personen aus ihrem Netzwerk über neueste Entwicklungen und Hintergrundinformationen zum Brandschutz. Der Newsletter kann auf der Internetseite der Feuerpolizei abonniert werden: [www.stadt-zuerich.ch/srz-feuerpolizei](http://www.stadt-zuerich.ch/srz-feuerpolizei).

### RETTUNGSDIENST UND FEUERWEHR IM TV

Am 15. November wurde die Sendung «Notruf – Retter im Einsatz» auf dem Schweizer TV-Sender 3+ ausgestrahlt. Die Dokusendung zeigte auf realistische Weise den Arbeitstag unseres Rettungsdienstes, der Berufsfeuerwehr sowie der Kapo Zürich. Die Dreharbeiten dazu fanden im Sommer statt (24h hat darüber berichtet). Ob weitere Folgen realisiert werden, ist zurzeit noch unklar.



### ERFOLGREICHES 3. SYMPOSIUM NOTFALLMEDIZIN

Am 8. November fand das dritte «Symposium Notfallmedizin für Hausärzte und Spitalärzte» statt. Den rund 60 Teilnehmenden bot SRZ unter der Leitung von Stefan Müller ein interessantes Programm. Referate unter anderem über Kindernotfälle, Reanimationsethik, verschiedene Workshops sowie eine Livedemonstration einer Strassenrettung sorgten für ein durchwegs positives Feedback. Viele freuen sich bereits auf das Symposium 2013.



### LANGE NACHT IM ZIVILSCHUTZ- MUSEUM

Die Lange Nacht der Museen war für das Zivilschutzmuseum auch in diesem Jahr ein grosser Erfolg. Bei 28 Führungen wurden 559 Besuchenden die Trouvailles des Zivilschutz-Museums präsentiert. Die Gäste – gesellige und wissensdurstige Nachtschwärmer mit verschiedenen Jahrgängen – erlebten Einblicke in ein tiefes Stück Schweizer Geschichte. Ihre Faszination taten sie mit ihren Eintragungen im Gästebuch (siehe Pinnwand) kund.



# DIE NEUE GESCHÄFTSLEITUNG FREUT SICH AUF DEN START!

Immer am Donnerstagnachmittag, um 13.30 Uhr, kommt an der Weststrasse im Sitzungszimmer 206 die Geschäftsleitung (GL) von Schutz & Rettung zusammen. Sie besteht aus allen Bereichsleiterinnen und Bereichsleitern sowie dem Direktor. Das Gremium wird gemäss der neuen Organisationsstruktur ab dem 1.1.2013 aus neun Personen bestehen.

Ab 2013 sind die beiden neuen Bereiche HFRB und Sanität in der GL vertreten. Später wird auch der Bereich «Zentrale Dienste» vertreten sein. Und im Frühling wird auch noch eine neue Bereichsleiterin oder ein neuer Bereichsleiter HRM die Arbeit bei SRZ aufnehmen. Die Wechsel zeigen: Auch die

GL ist in Veränderung und wird sich in der neuen Konstellation wieder einspielen. Im Folgenden stellen die Geschäftsleitungsmitglieder sich und ihren Bereichsauftrag vor. ■

**Text: Roland Portmann**  
**Bilder: SRZ**



Hanspeter Fehr  
Direktor

### Steckbriefangaben

- Jahrgang: 1963
- Zivilstand: verheiratet
- Anzahl Kinder: zwei
- Wohnort: Zürich
- Hobbys: Tuba spielen in einem Blasorchester, Land & Leute im Piemont, Bewegung in der Natur

### SRZ-Auftrag

Der Direktor schafft zusammen mit der GL die Voraussetzungen dafür, dass alle Einheiten von SRZ heute und in Zukunft den Grundauftrag optimal wahrnehmen können: «Schutz & Rettung Zürich schützt und rettet Menschen, Tiere, Sachwerte und die Umwelt – rund um die Uhr.»



Sonya Schürmann  
Bereichsleiterin Human  
Resources Management

### Steckbriefangaben

- Jahrgang: 1968
- Zivilstand: geschieden
- Anzahl Kinder: keine
- Wohnort: Wohlen AG
- Hobbys: Skifahren, Önologie, lesen und reisen

### Bereichsauftrag

«Human Resources Management» ist zuständig für die Umsetzung der städtischen HR-Vorgaben sowie der Erstellung personalrelevanter Reglemente, Strategien und Prozesse. Ebenso ist das HRM verantwortlich für die Personal- und Managemententwicklung sowie das Gesundheitsmanagement. Es vertritt SRZ auch gegenüber Personalverbänden und gewährleistet die interne Nachsorge sowie die Koordination der Seelsorge.



Urs Eberle  
Bereichsleiter Kommunikation  
& Marketing

### Steckbriefangaben

- Jahrgang: 1958
- Zivilstand: in langjähriger Partnerschaft
- Anzahl Kinder: zwei
- Wohnort: Winkel ZH
- Hobbys: Reisen, Fotografieren und Fussball

### Bereichsauftrag

Der Stabsbereich «Kommunikation & Marketing» ist zuständig für eine zeit- und stufengerechte Kommunikation innerhalb und ausserhalb des Unternehmens sowie die Herausgabe des SRZ-Magazins 24h. Er unterhält einen Mediendienst rund um die Uhr und positioniert die Marke «Schutz & Rettung Zürich» in der Öffentlichkeit sowie am Markt. Ausserdem ist er verantwortlich für die Organisation und Durchführung aller SRZ-Veranstaltungen.



Ralph Heldner  
Bereichsleiter Finanzen &  
Controlling

### Steckbriefangaben

- Jahrgang: 1972
- Zivilstand: verheiratet
- Anzahl Kinder: drei
- Wohnort: Männedorf
- Hobbys: Familie, Skifahren, Wandern

### Bereichsauftrag

Der Stabsbereich «Finanzen & Controlling» ist zuständig für sämtliche finanziellen Belange von Schutz & Rettung Zürich. Die Budgetierung und das Kreditoren- und Debitorenmanagement sind ebenso Bestandteil wie die Jahresrechnung sowie das gesamte Controlling (inkl. Projekten) und das Monitoring von wichtigen Leistungskennzahlen. Die Sicherstellung des Qualitätsmanagements und die Zertifizierung von ISO9001 sind weitere Aufgaben dieses Stabsbereiches.



Michael Schumann  
Bereichsleiter Sanität

#### Steckbriefangaben

- Jahrgang: 1975
- Zivilstand: verheiratet
- Anzahl Kinder: vier
- Wohnort: Winikon LU
- Hobbys: Freizeitaktivitäten mit der Familie, Sport (Biken und Skifahren), Heimwerken in Haus und Garten und wenn dann noch Zeit bleibt, ein gutes Buch lesen.

#### Bereichsauftrag

Der Bereich «Sanität» ist zuständig für die Erfüllung der sanitätsdienstlichen und notärztlichen Versorgung der Stadt Zürich, des Flughafens Zürich sowie der angeschlossenen Gemeinden. Ausserdem gewährleistet der Bereich die Bewältigung eines sanitätsdienstlichen Grossereignisses gemäss Leistungsvereinbarungen auch über die Kantons-grenzen hinaus. Die regelmässige und intensive Betreuung der Vertragsgemeinden ist eine der zentralen Aufgaben.



Theo Flacher  
Bereichsleiter Einsatz  
& Prävention

#### Steckbriefangaben

- Jahrgang: 1967
- Zivilstand: verheiratet
- Anzahl Kinder: zwei
- Wohnort: Humlikon
- Hobbys: Rasenmähen, Biken.

#### Bereichsauftrag

Der Bereich «Einsatz & Prävention» ist zuständig für den operativen Betrieb der Einsatzleitzentralen (ELZ) der damit verbundenen Disposition und Koordination aller angeschlossenen Organisationen über die Kantons-grenzen hinaus. Ausserdem ist er zuständig für die Planung und Erstellung von Einsatzkonzepten für besondere und ausserordentliche Ereignisse und Objekte sowie die Sicherstellung der Führungsorganisation. Die Bewältigung der feuerpolizeilichen Aufgaben ist ein wichtiges Element der Prävention.



Dr. Daniel Halter  
Bereichsleiter Höhere Fach-  
schule für Rettungsberufe

#### Steckbriefangaben

- Jahrgang: 1962
- Zivilstand: verheiratet
- Anzahl Kinder: drei
- Wohnort: Stadt Zürich
- Hobbys: Lesen (am liebsten über das Gehirn, über Organisationspsychologie, Biografien), Schwimmen, Schnorcheln, Heimwerkerarbeiten, am liebsten mit Holz, Ausbildung zum Neuro-feedback-Trainer

#### Bereichsauftrag

Der Bereich «Höhere Fachschule für Rettungsberufe» ist zuständig für die einsatzorientierte Grundausbildung, Fort- und Weiterbildung in den Bereichen und für Partnerorganisationen. Hinzu kommt die Beratung und Ausbildung für Arbeitssicherheit und die präventive Arbeit in Kindergärten und Schulen. Der Betrieb und die Restauration des Ausbildungszentrums sowie die Vermietung von Übungsanlagen, Schulungsräumen und Dienstleistungen runden das Aufgabengebiet ab.



Peter Wullschleger  
Bereichsleiter Feuerwehr  
& Zivilschutz

#### Steckbriefangaben

- Jahrgang: 1970
- Zivilstand: verheiratet
- Anzahl Kinder: zwei
- Wohnort: Zug
- Hobbys: Fussball, Eishockey, Skifahren

#### Bereichsauftrag

Der Bereich «Feuerwehr & Zivilschutz» ist zuständig für die Erfüllung des feuerwehrdienstlichen Leistungsauftrages der Stadt Zürich und des Flughafens Zürich. Dies bezieht sich auf die Aufgaben der Berufs- und Milizfeuerwehr. Ausserhalb dieses Grundauftrages nimmt die Feuerwehr verschiedene Spezialaufgaben auch über die Kantons-grenzen hinaus wahr, die durch Leistungsvereinbarungen geregelt sind. Der Zivilschutz der Stadt Zürich leistet einen wichtigen Beitrag im Alltag, bei Spezialaufgaben und im Grossereignis.



vakant  
Bereichsleiter/-in  
Zentrale Dienste

#### Vakant

#### Bereichsauftrag

Der Bereich «Zentrale Dienste» ist zuständig für die operative Funktionalität von Schutz & Rettung Zürich, sowohl in administrativen und technischen als auch in logistischen Belangen. Den administrativen Teil bewältigen eine Kanzlei sowie die Rechtsberatung. Die ICT gewährleistet den Informatikbetrieb, plant und betreut ICT-Projekte und stellt den Betrieb und Unterhalt der einsatzkritischen Leit- und Alarmierungssysteme sicher. Ausserdem sorgt die Logistik für den Betrieb und Unterhalt aller Räumlichkeiten, Fahrzeuge und Einsatzmittel und gewährleistet die ständige Verfügbarkeit der benötigten Materialien.

# ABENTEUER IN HÖHEN UND TIEFEN

**Bewegung und Abwechslung sind Jean-David Razakarivony wichtig. Der 39-jährige Auto- und Lastwagenmechaniker rüstet Einsatzfahrzeuge um, taucht für die Armee, treibt viel Sport und bestreitet zahlreiche Laufwettkämpfe.**

Antananarivo – die madagassische Hauptstadt mit dem speziellen Namen war 17 Jahre lang Jean-David Razakarivonys Zuhause. Als Kind eines Madagassen und einer Bernerin wuchs er mit seinen vier Geschwistern im Hochland von Madagaskar auf. Er absolvierte Primar- und Sekundarschule in einer kanadischen Mission, die neben allgemeinen Fächern besonders viel Wert auf Sport legte. Sehr zur Freude von Jean-David. Er beteiligte sich begeistert am täglichen Schwimmtraining und war in der Nationalmannschaft. Auch zu Hause hatte Sport einen hohen Stellenwert.

## Umzug nach Biel

Mit 17 Jahren zog Jean-David 1990 vom geschäftigen Antananarivo ins beschaulichere Biel, wo er eine Lehre als Automechaniker absolvierte. Die Umstellung war anfangs hart. Zwar sprach Jean-David neben seinen beiden Muttersprachen Madagassisch und Französisch auch Schulenglisch – aber kein Wort Deutsch. Er lernte es jedoch schnell und gewöhnte sich rasch ein. Nach der vierjährigen Lehre absolvierte der Automechaniker 1994 die RS und arbeitete anschliessend rund ein Jahr für eine grosse Garage. Seine Aufgabe bestand jedoch

## ALS ARMEETAUCHER BIRGT JEAN-DAVID PERSONEN ODER GEGENSTÄNDE

hauptsächlich aus Fleissarbeit. Jean-David wollte aber auch seinen

Kopf einsetzen. Er entschied sich deshalb für eine einjährige Zusatzausbildung zum Lastwagenmechaniker.

## Automechaniker im Kosovo

Der Militärdienst machte Jean-David ebenfalls grossen Spass und als Füsilier interessierte er sich für einen Auslandseinsatz. Im Sommer 1999 begann er deshalb eine Ausbildung zur Vorbereitung für einen Einsatz im Kosovo. Rund zwei Jahre verbrachte er im Krisengebiet. «Ich wurde mit Bildern konfrontiert, die man sonst nur aus dem Fernsehen kennt», erzählt Jean-David. «Überall sah ich zerstörte Häuser und bewaffnete Menschen, das war sehr eindrücklich.» Jean-David half beim Aufbau der Werkstatt und der Wasserversorgung im Camp. Später verteilte er Holz und Wasser an die Bevölkerung und kümmerte sich um die Reparaturen der

Fahrzeuge. «In diesen zwei Jahren habe ich wertvolle Erfahrungen gemacht und konnte viel über mich und die Menschen lernen», erzählt Jean-David.

## Tüfteln für SRZ

2001 begann ein neues Kapitel: Jean-David bewarb sich um eine Stelle als Auto- und Lastwagenmechaniker bei SRZ. Zuerst erhielt er einen dreimonatigen

## IM ZWEIJÄHRIGEN EINSATZ IM KOSOVO LERNT JEAN-DAVID VIEL ÜBER MENSCHEN UND SICH SELBST.

Arbeitsvertrag, anschliessend wurde er unbefristet angestellt. Sein Job ist sehr abwechslungsreich und mit keiner Arbeit in einem privaten Unternehmen vergleichbar. Fast alle neuen Einsatz- und Pikettfahrzeuge werden umgerüstet, Kommunikationssysteme und andere Spezialanfertigungen eingebaut. «Wir sind sehr kreativ und müssen robuste Spezialbauten austüfteln, die auch der rumpelnden Fahrt standhalten», erzählt Jean-David.

## Einsätze unter Wasser

Bereits vor seinem Auslandseinsatz im Kosovo begann sich Jean-David für das Tauchen zu interessieren. Bei einem Rettungsschwimmkurs lernte er einen Tauchlehrer kennen. Dieser überredete den damals 23-Jährigen zu einem Tauchgang mit Pressluft. «Nur widerwillig sagte ich zu, denn ich dachte, es sei langweilig», lacht Jean-David. Er irrte sich gründlich. Der erste Ausflug gefiel ihm so gut, dass er die Ausbildung zum Divemaster/D3 absolvierte. Anschliessend gab er selber Schnupperkurse und arbeitete als Guide in Ägypten und den Arabischen Emiraten. Als Jean-David ein Inserat im Internet entdeckte, das nach motivierten Tauchern für die Armee suchte, meldete er sich sofort. Zwar verfügte er nicht über die verlangten 100 Dienstage, doch er wurde trotzdem zum Aufnahmeverfahren der Armeetaucher zugelassen. Jean-David bestand und absolvierte eine einjährige Ausbildung. Nach weiteren Abklärungen wurde er definitiv als Armeetaucher zugelassen. Als Milizangehöriger der Armeetaucher unterstützt Jean-David seither die Luftwaffe bei der Ausbildung ihrer Piloten. Bei einem simulierten Flugzeugabsturz





Jean-David auf Erkundungstour  
unter Wasser in der Maggia







**Am Jungfrau-marathon 2012 vor beeindruckender Kulisse erreichte Jean-David das Ziel nach 5:45:29.**

in einem Gewässer sichert der Taucher die Piloten und stellt so sicher, dass ihnen nichts passiert. Die Armeetaucher werden auch für andere Aufträge angeboten: Sie helfen bei der Suche, dem Retten oder Bergen von vermissten Personen und Gegenständen, beispielsweise Diebesgut. Jean-David gefallen die klar definierten Aufträge, da sie trotzdem viel Spielraum in der Umsetzung offen lassen.

### **Über Stock und Stein**

Für die Arbeit als Armeetaucher benötigt Jean-David viel Kraft und eine gute Kondition. Kein Problem, «Bewegung ist für mich ein Grundbedürfnis»,

---

**«DIE BERGE GEBEN MIR KRAFT. ICH HABE DANN ZEIT FÜR MICH UND ZUM NACHDENKEN.»**

---

erzählt er. Im Sommer treibt er täglich Sport, fährt Rennvelo und Mountain-

bike, joggt, schwimmt und bestreitet zahlreiche Wettkämpfe. Regelmässig nimmt er am Jungfrau-marathon, an Murten-, Transviamala- und Ägeriseelauf sowie am GP Bern teil. Daneben absolviert er pro Saison vier bis fünf Triathlons und einen Giga-

thlon. Im Winter schraubt Jean-David sein Programm etwas zurück, trainiert vor allem Muskeln und Fitness. Aber auch der Sport im Freien kommt nicht zu kurz. Nur 10 Minuten von seinem Zuhause in Menzingen entfernt steigt er in die Langlaufloipe oder fährt zum Snowboarden ins Bündnerland. Zeit zum Nachdenken nimmt sich Jean-David beim Wandern. Fährt er alleine in die Berge, bevorzugt er lange Wanderstrecken und ein hohes Tempo. «Wenn ich 12 Stunden unterwegs bin, habe ich viel Zeit für mich», erzählt Jean-David, «ich genieße es dann, einen Halt zu machen und zurückzublicken auf das, was ich schon alles erreicht habe.» ■

**Text: Christina Cassina  
Bilder: F. Zraggen, Datasport**

# JAHRESRÜCKBLICK 2012



Geschätzte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Als Erstes möchte ich mich bei Ihnen herzlich bedanken. Sie haben mir geholfen, mich zurechtzufinden und bei SRZ im übertragenen Sinne «Feuer zu fangen». Sie haben mich sehr positiv aufgenommen und mich in meinem Einstieg unterstützt. Ich spürte Ihre Hilfsbereitschaft überall und über alle Stufen hinweg. Das hat mir ermöglicht, rasch meine Führungsverantwortung als Direktor wahrzunehmen.

## SRZ 2013plus

In der Geschäftsleitung haben wir unter dem Namen SRZ 2013plus verschiedene Veränderungsprozesse angestossen. Ich bin mir bewusst, dass diese von Ihnen spezielle Anstrengung und Flexibilität abverlangen. Doch alle Initiativen haben zum Ziel, dass wir unseren Auftrag noch besser erfüllen können und dass wir auch in Zukunft zu den führenden Rettungsorganisationen gehören werden. Dabei sollen auch die Erfahrungen der Vergangenheit in zukünftige Lösungen miteinfließen, wie zum Beispiel bei der neuen Organisationsstruktur.

## Mitwirkung an der Zukunft

Wichtig ist mir für diese Prozesse, dass möglichst viele Personen miteinbezogen werden. Mitwirkung und Verantwortung sollen als zentrale Pfeiler unserer zukünftigen Zusammenarbeit gestärkt werden. Die Geschäftsleitung von Schutz & Rettung muss dabei in allem Vorbild sein. Nur so arbeiten wir aus einer gemeinsamen Basis heraus und gestalten unsere Zukunft in eine gemeinsame Richtung. Im nächsten Jahr wird es nun darum gehen, die erarbeiteten Ziele überall zu verankern. Jede und

jeder trägt zur Erfüllung unseres gemeinsamen Auftrages bei, damit uns die Bevölkerung auch weiterhin als dynamisch und zuverlässig wahrnimmt! Gleichzeitig beginnen wir den Prozess einer neuen Strategie. Dabei werden wir die Standortfragen ebenso diskutieren wie die Positionierung unseres Rettungsdienstes im Grossraum Zürich.

## Hausaufgaben und Highlights

Zu einer gemeinsamen Basis der Zusammenarbeit gehören auch wichtige Konzepte. So haben wir 2012 in verschiedenen Themen Hausaufgaben erledigt wie die Gradierungs- und Bekleidungskonzepte oder die Definition unserer Führungsgremien. Für ein erstes Highlight sorgten im Frühling die Tage der offenen Tür in der Brandwache Manesse anlässlich des 75-Jahr-Jubiläums. Gegen Ende Jahr folgte die Eröffnung der neuen Einsatzleitzentrale für die Notrufe 144 und 118 am Flughafen. Wir können stolz sein, dass wir – im internationalen Vergleich – eine der modernsten Notrufzentralen in Betrieb nehmen durften. Am 27. November haben gegen 200 Gäste aus unserem Netzwerk dies mit uns am Eröffnungsanlass gefeiert. Ich danke allen Mitarbeitenden, die in irgendeiner Weise zum erfolgreichen Start beigetragen haben!

## Ihr Herzblut

Ein Eindruck von diesem Jahr bleibt mir besonders: Ich spürte überall Ihr Herzblut sowie Ihre Identifikation mit der Arbeit und dem Auftrag von Schutz & Rettung. Immer wenn ich einen Alarm höre oder ein Blaulicht sehe, erhöht sich mein Puls. Und wenn ich einen RTW oder ein TLF von uns in der Stadt sehe, dann weiss ich, dass diejenigen alles geben, die hier unterwegs sind. Ich durfte als Direktor dieses Jahr auch schon mehrmals den Dank der Bevölkerung und sogar von der Stadtpräsidentin entgegennehmen. Ein Dank, der an Sie alle ging, und zeigt, dass wir als Schutz & Rettung einen edlen Auftrag ausführen.

Ich freue mich sehr auf die gemeinsamen Aufgaben im neuen Jahr und wünsche Ihnen sowie Ihrer Familie frohe Festtage!

Ihr Hanspeter Fehr, Direktor SRZ ■





## DIE NACHT DER NÄCHTE: DIE NEUE ELZ IST AM NETZ!

Über Jahre hinweg haben viele Mitarbeitende von Schutz & Rettung auf ein Ziel hingearbeitet – die Inbetriebnahme der neuen ELZ. In der Nacht vom 12. auf den 13. November 2012 ist die Umstellung mit einem Sondereinsatz erfolgt. «24h» zeigt auf, wie die Arbeiten in dieser wichtigen Nacht abgelaufen sind.

Eigentlich würde man bei der Inbetriebnahme der neuen ELZ im Operation Center (OPC) am Flughafen grosse Hektik erwarten. Immerhin sind über 400, teilweise komplexe, Arbeitsschritte nötig, damit in der neuen ELZ operativ gearbeitet werden kann. Von Hektik ist jedoch an diesem Abend auch um **18 Uhr** noch keine Spur vorhanden, es ist eher eine Mischung aus Vorfreude und einer Art Lampenfieber, welche den Beteiligten anzumerken ist. Die Ruhe und Gelassenheit unter den Mitarbeitenden ist nicht unbegründet: «Die Arbeiten zur Umstellung sind minutiös vorbereitet», sagt Theo Flacher, Chef Einsatzunterstützung SRZ, der zusammen mit Remo Vock (Projektleiter GVZ) den ganzen Umstellungsprozess aus dem TOC (Führungsraum) führt. Um **19.30 Uhr** findet der erste Rapport im TOC statt. Neben den Verantwortlichen der ELZ sind auch Vertreter der beteiligten externen Firmen vertreten sowie die Führungspikett-

dienste von SRZ, falls es während der Umstellung gleichzeitig zu einem Grosseinsatz kommen sollte.

Dann beginnt die eigentliche Umstellung. Für jeden Schritt gibt es auf einem Formular eine Anweisung, welche im TOC abgeholt werden muss. Bei erfolgreicher Ausführung der Arbeiten kommt das Formular mit Erfolgs- oder allfälliger Fehlermeldung zurück ins TOC. Dort wird in einem Journal der Status jeder Aufgabe laufend erfasst. Nicht nur im OPC wird gearbeitet, sondern auch in der Fahrzeuggarage von SRZ beim Triemli. Ein Team ist dort seit 16 Uhr damit beschäftigt, bei rund 30 Rettungswagen der angeschlossenen Rettungsdienste die Kommunikationsgeräte umzurüsten, damit diese mit dem neuen Einsatzleitsystem korrespondieren. Um **20.30 Uhr** kommt eine Schlüsselmeldung ins TOC: Es gibt ein erstes Problem. An das Einsatzleitsystem sind rund 4500 Gefahrenmeldeanlagen





Reto Zenger (links) und Martin Wolf führen Tests im neuen Einsatzleitsystem durch, um allfällige Probleme sofort zu erkennen.



## IM EINSATZ

im Kanton Zürich angeschlossen. Nicht von allen Anlagen können die Statusdaten ins neue System übernommen werden. In den Büros eine Etage tiefer wird mit Hochdruck an einer Lösung gearbeitet. Die Spezialisten von SRZ und von der Generalunternehmerin Intergraph programmieren ein Skript, welches den Fehler in kurzer Zeit beheben kann.

Die Arbeiten gehen weiter, Schritt für Schritt. Nach **21 Uhr** trifft eine weitere Schlüsselmeldung im TOC ein. Ein Flugzeug mit einem eventuell geplatzten Reifen befindet sich im Anflug auf den Flughafen Zürich. Beim Blick aus den Fenstern der neuen ELZ sieht man, wie sich die Berufsfeuerwehr mit einem Grossaufgebot am Pistenrand bereithält. Ein Grosseinsatz könnte die Umstellung gefährden oder sogar verhindern. Dazu kommt es nicht, nach einigen Minuten landet die Maschine des Typs A320 mit 184 Passagieren sicher.

Gegen **22.30 Uhr** kommt es zu den entscheidenden Vorgängen. Die angeschlossenen Fahrzeuge müssen sich am alten Einsatzleitsystem abmelden. Felix Fischer, Teilprojektleiter Technik, erteilt per Telefon den Auftrag an Swisscom, die Notrufnummern 144 und 118 umzuschalten. Jetzt gibt es kein Zurück mehr! Nach wenigen Minuten meldet Swisscom



**Um 22.36 Uhr nimmt Disponent Thomas Delboi den ersten Notruf in der neuen ELZ entgegen.**

die erfolgreiche Umstellung der Notrufnummern und fast gleichzeitig geht der erste Notruf in der neuen ELZ bei Disponent Thomas Delboi ein: In Meilen hat eine Person zu viele Medikamente eingenommen, der Rettungsdienst wird aufgeboten. Die ganze Umstellung wird für interessierte Personen mit einem Liveticker im Internet begleitet. Die User haben die Möglichkeit, E-Mails direkt ins TOC zu senden. Neben verschiedenen Fragen treffen auch Grüsse und Glückwünsche in der neuen ELZ ein.

Am 27. November wurde die neue ELZ in feierlichem Rahmen eingeweiht und den Medien vorgestellt. Begrüsst wurden die zahlreichen Gäste durch die Vertreter der Projektauftraggeber: den Zürcher Gesundheitsdirektor Thomas Heiniger, den Direktor der Gebäudeversicherung Kanton Zürich, Conrad Gossweiler und den Polizeivorsteher Daniel Leupi sowie durch den Direktor von Schutz & Rettung Zürich, Hanspeter Fehr. Viele Informationen und Hintergründe zur neuen Einsatzleitzentrale, beispielsweise, dass rund 44 000 Meter Kabel verlegt wurden, findet man in der neuen Faltbroschüre «ELZ».



In der ELZ Zürich und in der «alten» ELZ Flughafen wird der Betrieb nach der Umstellung schrittweise zurückgefahren, Telefonklingeln und Funkprüche sind nicht mehr zu hören. «Es fühlt sich sonderbar an, jetzt gemeinsam die ELZ zu verlassen, das Licht zu löschen und ins OPC zu verschieben. Uns ist bewusst, was wir verlassen, wir wissen aber auch, was uns alles an Neuem erwartet», sagt Disponentin Bertha Achermann.

Um **1.07 Uhr** geht der erste Feuerwehrnotruf, ebenfalls aus Meilen, ein. Alles funktioniert. «Ich bin überrascht, wie ruhig und reibungslos die ganz Umstellung abgelaufen ist», sagt Dieter Malischke, der die erste Schicht in der neuen ELZ leitet. Der letzte Task der Umstellung, die Einbindung des Funknetzes POLYCOM ins Einsatzleitsystem, ist schliesslich um **5.30 Uhr** morgens vollständig abgeschlossen. Freude über die gelungene Umschaltung ist bei allen Beteiligten sichtbar. Das Projekt ELZ-ZH 2011 ist allerdings mit der erfolgreichen Inbetriebnahme laut Reto Trottmann, Abteilungsleiter ELZ, noch nicht zu Ende: «Auch wenn die Zentrale läuft, stehen noch Anpassungen und Optimierungen an, die Arbeit geht also weiter ...» ■

**Text: Fabian Hegi**  
**Bilder: Dominic Büttner**

Der im Text erwähnte Newsticker ist noch für einige Tage aufgeschaltet:  
[www.stadt-zuerich.ch/srz-elz2011](http://www.stadt-zuerich.ch/srz-elz2011)



# WILLKOMMEN & ALLES GUTE

SRZ ist wie ein unermüdliches Uhrwerk, es läuft und läuft und läuft ... Viele neue Gesichter haben sich bei SRZ eingefunden und eine Menge Dienstjahre sind zusammengekommen, welche durch treue Mitarbeitende erarbeitet wurden. Herzlichen Dank für das Engagement!

NEU BEI SRZ			
VORNAME/NAME	FUNKTION	ABTEILUNG	EINTRITT
Denis Alavanja	Fachlehrer	HFRB	01.08.2012
Nadine Kottmann	Praktikantin HMS+	HRM	01.08.2012
Emanuel Constanti	Logistiker i.A.	Logistik	13.08.2012
Julia Däster	Kauffrau i.A.	HRM	13.08.2012
Tanja Spano	Kauffrau i.A.	HRM	13.08.2012
Nina Kim Stüdeli	Kauffrau i.A.	HRM	13.08.2012
Silvan Engi	Dipl. Rettungssanitäter SRK/HF	Rettungsdienst	01.09.2012
Dominik Gwerder	Rettungssanitäter i.A.	Rettungsdienst	01.09.2012
Philipp Isenring	Fachlehrer	HFRB	01.09.2012
Samuel Lauterburg	Rettungssanitäter i.A.	Rettungsdienst	01.09.2012
Andreas Novosad	Berufserfahrungsjahr	K & M	01.09.2012
Björn Scheck	Teamleiter	Einsatzleitzentralen	01.09.2012
Adrian Tenger	Brandschutzexperte	Feuerpolizei	01.09.2012
Angelo Urso	Dipl. Rettungssanitäter SRK/HF	Rettungsdienst	01.09.2012
Claudia Wachter	Rettungssanitäter i.A.	Rettungsdienst	01.09.2012
Bodo Zimmermann	Rettungssanitäter i.A.	Rettungsdienst	01.09.2012
Marcel Gueniat Alig	Calltaker	Einsatzleitzentralen	01.10.2012
Josef Zimmermann	SAP-Logistik Spezialist	Finanzen	01.10.2012

DIENSTJUBILÄEN			
VORNAME/NAME	FUNKTION	ABTEILUNG	JUBILÄUM/JAHRE
Georg Armati	Berufsfeuerwehrmann	Berufsfeuerwehr Nord	40
Hans Beck	Systembetreuer	Ausbildungszentrum	35
Urs Horlacher	Berufsfeuerwehrmann	Berufsfeuerwehr Nord	35
Robert Simeon	Berufsfeuerwehrmann	Berufsfeuerwehr Süd	35
Ruedi Walther	Berufsfeuerwehrmann	Berufsfeuerwehr Süd	35
Peter Meier	Berufsfeuerwehrmann	Berufsfeuerwehr Nord	30
Hansueli Wittweiler	Berufsfeuerwehrmann	Berufsfeuerwehr Nord	25
Andreas Bischof	Berufsfeuerwehrmann	Berufsfeuerwehr Nord	20
Urs Kälin	Berufsfeuerwehrmann	Berufsfeuerwehr Nord	20
Martin Kern	Berufsfeuerwehrmann	Berufsfeuerwehr Nord	20
Peter Kürsteiner	Berufsfeuerwehrmann	Berufsfeuerwehr Nord	20
Christoph Leisi	Berufsfeuerwehrmann	Berufsfeuerwehr Nord	20
Ulrich Lüber	Berufsfeuerwehrmann	Berufsfeuerwehr Nord	20
Werner Peter	Berufsfeuerwehrmann	Berufsfeuerwehr Nord	20
Erwin Wiedmer	Berufsfeuerwehrmann	Berufsfeuerwehr Nord	20
Cornelia Greif	Assistentin	Zivilschutz & Logistik	15
Daniel Peter	Systembetreuer	Ausbildungszentrum	15
Andreas Roth	Teamleiter	Immobilien	15
Franco Dello Buono	Sachbearbeiter	Rechnungswesen	10
Diana Kräuchi	Teamleiterin	Rechnungswesen	10
Elvira Schädler	Sachbearbeiterin	HRM	10

# KADERSTRUKTUR UND GRADIERUNGEN BEI SRZ

Mit SRZ 2013plus erhält SRZ eine klassische Stab-/Linienorganisation. Im Zuge ihrer Einführung hat die Geschäftsleitung die Gelegenheit wahrgenommen, auch die Kaderstrukturen und die Gradierungen kritisch zu hinterfragen und zu vereinfachen.



Die Kaderstruktur von Schutz & Rettung ist mit der bisherigen Organisationsstruktur gewachsen. Sie ist heute aus Führungs- und Fachkadermitgliedern zusammengesetzt. Bei der Gesamtzahl von 655 SRZ-Mitarbeitenden waren bis anhin rund 146 Personen Mitglied des Kadets. In der Abstufung wurde zwischen oberstem, oberem, mittlerem und unterem Kader unterschieden.

### Das neue Führungskader

Mit der neuen Leistungsorganisation gab es nicht nur neue Bereiche sondern auch Verschiebungen von Abteilungen und Teams. Daraus abgeleitet wurde auch die Kaderstruktur angepasst. Grundsätzlich hat sich die Geschäftsleitung dafür entschieden, die Kaderstruktur zu verflachen und die Anzahl Kaderpersonen zu verkleinern. Die neue Stab-/Linienorganisation von SRZ besteht aus 3 Stabs- und 5 Linienbereichen (Frontbereiche). Die Stäbe instruieren und beraten die Front- und

übrigen Stabsbereiche in den Themen, in denen sie fachliche Weisungsbefugnis haben. In den Stabsbereichen gibt es keine Abteilungen mehr, sondern Teams. Dies wurde aufgrund der Personalgrösse so festgelegt und hat natürlich auch Einfluss auf die Anzahl Kaderangehörige. Zudem wurde definiert, dass nur noch Personen mit personeller Führungsfunktion Kadermitglieder sind.

Zukünftig gilt folgende Unterscheidung:

- Oberstes Kader (Direktor und stellvertretender Direktor – gesamtstädtische Regelung)
- Oberes Kader (Geschäftsleitungsmitglieder)
- Mitglieder des Kadets (Abteilungsleitungen, stv. Abteilungsleitungen sowie Teamleitungen).

Dies führt zu einigen personellen Veränderungen im Kader gegenüber heute. 24 Mitarbeitende



werden ab 1. Januar 2013 nicht mehr Kaderangehörige sein.

### Das neue Gradierungskonzept

Auch bei den Gradierungen wurde eine klarere Linie verfolgt und es wurden folgende Grundsätze angewandt:

- Angehörige der Einsatzabteilungen sind einsatzbedingt oder aufgrund gesetzlicher Vorgaben gradiert.
- Front-Pikettdienstleistende sind gradiert.
- Rückwärtige Funktionen sind in der Regel nicht gradiert, ausser mit repräsentativen Aufgaben.
- Bei SRZ-Mitarbeitenden, welche eine Milizfunktion ausüben, gelten die Gradierungen für Einsätze während der Milizfunktion.
- Nicht alle Mitarbeitenden, welche Uniform tragen, müssen gradiert sein (in diesem Fall handelt es sich um Arbeitskleider).

### Die Information der Betroffenen

Das Überbringen von negativen Botschaften ist eine der schwierigsten Führungsaufgaben überhaupt. Dessen war sich die Geschäftsleitung bewusst und legte daher grossen Wert darauf, die für einige Mitarbeitende sehr einschneidenden Veränderungen zunächst unter vier Augen zu erklären und die getroffenen Entscheidungen transparent zu kommunizieren. Dies ist inzwischen geschehen, sodass die neue Kaderstruktur und das neue Gradierungskonzept nun allen bekannt gegeben werden können. ■

**Text: Sonya Schürmann, Bereichsleiterin HRM**  
**Bild: Schutz & Rettung**

## GIB DEINEM PROFIL EIN GESICHT!

Seitdem unser Intranet neu aufgeschaltet wurde, haben die Mitarbeitenden die Möglichkeit, intern den anderen ein persönliches Profil zur Verfügung zu stellen. Dieses besteht aus diversen Informationen und – wenn gewollt – einem Foto. Bereits machen viele von diesen sympathischen wie auch nützlichen Funktionen Gebrauch. Du auch?

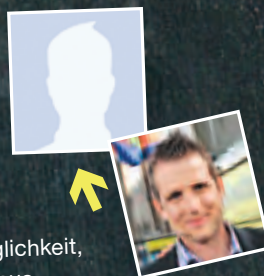
Und so geht's: Klicke im Intranet auf Deinen Namen oben rechts und wähle «Mein Profil» aus. Unter dem Foto erscheint der Link «Mein Profil bearbeiten». Mit Klick darauf kannst Du Dein Profil bearbeiten.

**Foto:** Lade ein Foto von Dir hoch. Klicke einfach auf «Bild auswählen» und wähle ein Foto von Deinem Computer aus und lade es hoch.

**Fragen:** Hier gibst Du Themen ein, in denen Du Dich als kompetent siehst. Nach diesen Tags können andere Mitarbeitende suchen, wenn sie zum Beispiel eine Frage zu einem bestimmten Thema haben.

Wenn Du fertig bist, klicke auf «Speichern und schliessen». Es sind noch weitere Angaben möglich. Schau Dich einfach um und gib diejenigen Informationen von Dir preis, die Du möchtest. Selbstverständlich sind diese zusätzlichen Angaben freiwillig.

**Roland Portmann**







V.l.n.r.: Franco Dello Buono, Erika Walser, Bamidele Omodunbi, Marco Schoeler, Diana Kräuchi, Gret Schwarber, Ralph Heldner, Astrid Singer, Rita Schuler

## FINANZEN IM GRIFF

**Hier dreht sich alles nur ums Geld. Das könnte man meinen, wenn es um die «SRZ-Finanzen» geht. Doch die Aufgaben der beiden «Finanz»-Teams sind äusserst anspruchsvoll und vielfältig. Die Mitarbeitenden haben viel mit den Menschen in der Stadt Zürich zu tun.**

Praktisch jede und jeder bei SRZ hat irgendwann einmal mit «den Finanzen» zu tun. Sei es, um Rechnungen zu kontieren, sich Ausgaben vergüten zu lassen oder selbst Leistungen zu verrechnen. Ein Blick auf das Organigramm zeigt, dass damit eigentlich zwei Organisationseinheiten gemeint sind: Zum einen das fünfköpfige Team «Fakturierung/Debitoren/Inkasso», welches für die Einnahmen zuständig ist und von Diana Kräuchi geleitet wird. Rita Schuler andererseits ist Teamleiterin «Betrieb/Kreditoren/Kasse» und zusammen mit Gret Schwarber für die Ausgaben verantwortlich. In der Praxis arbeiten die beiden Teams eng zusammen. Der Azubi Bamidele Omodunbi (Dele) hilft in beiden Teams tatkräftig mit.

### **Anspruchsvoller Telefondienst**

Ein Besuch in den Büros an der Birmensdorferstrasse macht schnell klar, dass es hier zwar konzentriert zu und her geht, aber keinesfalls langweilig. Aus einem Zimmer dringt die Stimme von Erika Walser. Sie erklärt einem Anrufer geduldig, dass er seine Ambulanzrechnung der Krankenkasse

schicken muss, um Geld von dieser zurückzubekommen. Sie übernimmt gerade für zwei Stunden den Telefondienst, der von den insgesamt 4 Mitarbeitenden der Kundenbuchhaltung jeden Tag so verteilt wird, dass von 8 bis 12 und von 13.30 bis 17 Uhr immer abgenommen wird. «Wir haben viele Anrufe von Personen, die nach einem Einsatz unseres Rettungsdienstes Fragen rund um ihre Rechnungen haben. Die Kunst dabei ist, das Anliegen zu verstehen und ruhig zu bleiben», sagt Erika. Das erfordert Sozialkompetenz und manchmal auch Fremdsprachenkenntnisse. «Oft sind wir auch ein Sorgentelefon für Personen, die vielleicht einen Schicksalsschlag erlebt haben. Dann geht es schnell über Rechnungen hinaus.» Oft gibt es auch Anfragen betreffend Zahlungen von Touristen, die einen Notfall hatten. Zusätzlich zum Telefon beantworten die Mitarbeitenden der Debitorenabteilung täglich auch zahlreiche E-Mails und schriftliche Anfragen. Vis-à-vis von Erika sitzt Marco Schoeler und bearbeitet einen Fall im SAP, mit dem in der Stadtverwaltung die Finanzen geführt werden.

**Hoher Deckungsgrad**

Insgesamt stellt das Team von Diana Kräuchi allein für die Einsätze des Rettungsdienstes im Monat gegen 2500 Rechnungen aus. Hinzu kommen solche für Feuerwehreinsätze, Alarme von Brandmeldeanlagen, Vertragspartner, Kursgebühren, Mietverträge und zahlreiche weitere Dienste, die durch Schutz & Rettung angeboten werden. Zusammen mit den stadtinternen Leistungen kommen so gegen 72 Mio. Franken an Einnahmen pro Jahr zusammen. Stellt man dies den Ausgaben von 132 Mio. Franken gegenüber, dann ergibt das für SRZ einen Deckungsgrad von 54%, was für die öffentliche Verwaltung relativ hoch ist.

**Zügige Bearbeitung von Rechnungen**

Die Ausgaben von SRZ laufen über die Tische von Rita Schuler und Gret Schwarber. Sie begleichen pro Woche gegen 180 externe Lieferantenrechnungen und etwa 20 stadtinterne Verrechnungen. Zahlungen in Euro sind eher selten. «Wir legen Wert auf eine zügige Bearbeitung aller Rechnungen und auf eine vorbildliche Zahlungsmoral», sagt Gret Schwarber stolz. Mit Recht, denn SRZ nimmt im städtischen Vergleich in Sachen Zahlungsmoral einen Spitzenplatz ein. Das geht natürlich nur mit der tatkräftigen Unterstützung aller SRZ-Mitarbeitenden, welche die Rechnungen visieren und wiederum an die Birmensdorferstrasse zurückschicken müssen. Die Lieferantenrechnungen werden nicht nur in das SAP eingepflegt, sondern müssen über zehn Jahre aufbewahrt bleiben. Dies wird vom Obligationenrecht (OR) verlangt. Diese Auflage der Buchprüfung hat

ZAHLEN 2011	
Rechnungen erstellt:	41 705
Anzahl Lieferantenrechnungen:	10 581
<b>Betreibungen</b>	
Einleiten von Betreibungen:	2154
Bearbeitungen von Zahlungsbefehl mit Rechtsvorschlag:	148
Bearbeitungen von Zahlungsbefehlen ohne Rechtsvorschlag:	1309
Fortsetzungen von Betreibungen:	998
Fälle «alles bezahlt» und Abschluss:	913
Verlustscheine erhalten:	681
<b>Bargeld-Kassenbewegungen</b>	
Einnahmen (143 Belege):	CHF 292 692.00
Ausgaben (561 Belege):	CHF 268 188.30

gewichtige Auswirkungen. So steht im Gang an der Birmensdorferstrasse ein ganzer Schrank mit 45 grünen Ordnern, in denen die Rechnungen von 2011 abgelegt sind. Diejenigen von 2010 und 2009 sind im Untergeschoss der Weststrasse aufbewahrt und der Rest in den Kellerräumlichkeiten der Logistik.

**Praktische Kasse**

Gret Schwarber führt auch die Kasse von SRZ. Hier können Mitarbeitende Schweizer Franken oder Euro beziehen für Ausgaben im Zusammenhang mit der Berufstätigkeit. Das hat den Vorteil, dass eine Spesenabrechnung im Nachhinein entfällt. Hier holen aber auch die Rechnungsführer des Zivilschutzes den Sold für ihre Gruppen ab. Ebenfalls können die SRZ-Mitarbeitenden SBB Bahntickets bei Gret und Rita bestellen. Rita Schuler führt ausserdem die Anlagebuchhaltung und die Investitionsrechnung von SRZ, in welcher der Wert von Immobilien, Fahrzeugen, IT-Hardware usw. berücksichtigt wird. Einnahmen und Ausgaben bilden die Grundlage der Rechnung von Schutz & Rettung, die jedes Jahr im Rahmen der Gesamtrechnung der Stadt Zürich auf dem Internet veröffentlicht wird. «Es ist mir wichtig, dass die sehr gute Zusammenarbeit mit allen involvierten Stellen in und um SRZ weiterhin so gut klappt, damit die Zahlen stimmen», sagt Ralph Heldner, der Bereichsleiter Finanzen & Controlling. «Es trägt auch zu unserem guten Ruf als vertrauenswürdige Rettungsorganisation bei, wenn wir unsere Finanzen im Griff haben.» ■

**10 SCHRITTE ZUR BEGLEICHUNG EINER LIEFERANTENRECHNUNG**

1. Post öffnen. Eingang bei SRZ
2. Kontierungsstempel anbringen und Eingangsdatum vermerken
3. Versenden an Besteller für Unterschrift und Kontierung
4. Kostenstellenverantwortlicher/Besteller prüft die Rechnung materiell, kontiert und visiert diese
5. Kontierte Rechnungen treffen bei der Kreditorenabteilung ein, werden ausgepackt und rechnerisch geprüft
6. Im SAP eingeben, Lieferantenummer, Rechnungsnummer und -datum, Betrag, MWST, Kontierung, Kostenstelle evtl. Auftrag
7. Ablegen in Order «Pendent für die Zahlung»
8. Zur Zahlung freigeben, abpunktieren mit Zahlungsliste
9. Stempel «Bezahlt» anbringen
10. Ablegen

Text und Bild: Jörg Wanzek



Unter anderen Szenarien wurde ein Brand in einem Gebäude am Mythenquai bekämpft. Währenddem die Kompanie Glattal das Gebäude evakuierte, hielt die Gruppe der Verkehrs-Kompanie die Rettungsachse Alfred-Escher-Strasse frei und die Gruppe der Sanitäts-Kompanie betrieb eine Patientensammelstelle.





## «OMNES VIGILES» MILIZFEUERWEHRÜBUNG

Zum ersten Mal haben am 3. November 2012 rund 400 Angehörige der Milizfeuerwehr gemeinsam die Schlussübung durchgeführt. An sechs verschiedenen Arbeitsplätzen wurden die Feuerwehrangehörigen gefordert und auch gemessen.

Seit der Reorganisation der Milizfeuerwehr 2009 kamen wohl nicht mehr so viele Feuerwehrleute auf einmal zusammen wie an der Übung Omnes Vigiles (lateinisch für «alle Feuerwehrleute»). Ziel war es, den Milizangehörigen eine interessante und variantenreiche Schlussübung zu bieten. Die Brandkompanien bewältigten mit Unterstützung der Verkehrs- und Sanitätskompanie vier verschiedene Einsatzszenarien. Während es sich bei der Übung an der Universität Irchel um einen Gefahrgutunfall handelte, waren bei den Szenarien am Mythenquai und im Ausbildungszentrum Rohwiesen Grundsätze der Brandbekämpfung zentral. Die Herausforderung am Einsatzszenario im Tüffenwies bestand darin, dass sich ein Brand auf eine Fabrikationshalle ausweitete und zusätzliches Löschwasser aus einem nahen Kanal angesogen werden musste. Besonders aufwendig war der Auftrag für die Spezialkompanie, von der Sihl Löschwasser ins Albisgütli zu fördern. Die Pionierkompanie fällte in einem Waldstück in Zürich Nord Bäume und konnte so den Umgang mit der Motorkettensäge festigen.

Nach der eigentlichen Übung konnten alle Feuerwehrleute, welche noch nicht mit der neuen Einsatzbekleidung ausgerüstet waren, diese entgegennehmen. Damit auch der kameradschaftliche Austausch unter den Feuerwehrleuten nicht zu kurz kam, bildete ein gemeinsames Nachtessen im Ausbildungszentrum den Abschluss des Tages. Übungsleiter Beat Jud ist mit den Leistungen der einzelnen Kompanien zufrieden wie auch mit dem Verlauf der Übung: «Das Konzept der Übung hat sich bewährt. Ob wir aber im nächsten Jahr die Übung im gleichen Rahmen durchführen, ist noch offen.» Für den reibungslosen Ablauf standen knapp 50 Helferinnen und Helfer im Einsatz. ■

**Text: Fabian Hegi**  
**Fotos: Schutz & Rettung**





# HARMLOSES PULVER – GROSSER EINSATZ

Am Dienstag, 4. September 2012, zeigen mehrere Angestellte des Postverteilzentrums in Schlieren Symptome von starkem Unwohlsein. Gleichzeitig wird eine unbekannte Substanz entdeckt. Die Befürchtungen sind gross, doch glücklicherweise können die Fachleute Entwarnung geben. Dennoch kommt es für Schutz & Rettung zu einem Grosseinsatz.

Bis zu 4,7 Millionen Briefe können pro Tag im Briefzentrum Mülligen verarbeitet werden. In dieser wichtigen Drehscheibe wird an diesem Dienstag kurz nach 20 Uhr eine verdächtige Substanz entdeckt. Feuerwehr und Rettungsdienst sind umgehend vor Ort. Mitarbeitende melden sich bei den Einsatzkräften und klagen über Unwohlsein und Atembeschwerden. Einige übergeben sich sogar. Die laufend zunehmende Patientenzahl veranlasst die Einsatzleitung zur Auslösung eines «MANV 11+»-Alarms. In der Zwischenzeit haben die 220 Angestellten das Gebäude verlassen. 34 Personen werden durch den Rettungsdienst betreut. Kurz vor 23 Uhr können die Chemiefachberater Entwarnung geben: Die gefundene Substanz ist definitiv ungefährlich und eine Dekontamination der betroffenen Personen ist nicht nötig. Für weitere Abklärungen werden die 34 Patienten durch verschiedene Rettungsdienste ins Spital gebracht. Am Folgetag dominiert die Frage, weshalb trotz harmlosem Pulver derart viele Hospitalisierungen nötig waren.

Bis heute kann nicht mit eindeutiger Sicherheit beantwortet werden, was die starken Symptome der Patienten ausgelöst hat. Auf alle Fälle ist nicht auszuschliessen, dass psychische Faktoren mitgewirkt haben könnten (siehe Info-Box unten). ■

**Text: Fabian Hegi, Roland Portmann**  
**Bildquelle: Newspictures.ch**

### SPIELTE DER NOCEBO-EFFEKT EINE ZENTRALE ROLLE?

Der Nocebo-Effekt ist vergleichbar mit dem bekannteren Placebo-Effekt. Im Gegensatz dazu löst der Nocebo-Effekt jedoch negative Reaktionen aus. Dabei handelt es sich keineswegs um eine blosser Einbildung der Betroffenen. Der Effekt beeinflusst ganz real und messbar die Physiologie des Körpers. Für die Einsatzkräfte vor Ort ist es mindestens in der ersten Phase nicht zu unterscheiden, ob es sich um den Nocebo-Effekt handelt oder ob es sich tatsächlich um einen giftigen Stoff handelt, der die Symptome ausgelöst hat.





## EINEN TAG LANG STAUNEN, SCHNEIDEN, AUF- UND EINSTEIGEN!

Am 8. November 2012 war etwas los in der Wache Nord, genauer: 29 Kinder, die im Rahmen des nationalen Zukunftstags SRZ-Luft schnupperten.

Nachdem alle Kinder mit einem speziellen Flughafen- ausweis die Sicherheitskontrolle beim Tor 130 passiert hatten, gab es in der Wache Nord eine kurze Einführung zu SRZ und den Begebenheiten am Flughafen. Mit orangen Feuerwehrjacken und -hosen bestens ausgerüstet zerschnitten die kleinen Nachwuchs-Feuerwehrtalente daraufhin am Pionierposten ein Auto, erklommen mit der Autodrehleiter schwindelerregende Höhen und lernten diverse Feuerwehrfahrzeuge am Flughafen kennen. Nach der Pause war der Rettungsdienst Thema: Nebst Besichtigung der Wache und eines Rettungswagens erwartete die Kinder ein Hindernisparcours mit einem Bahren-Rollgestell. Die nunmehr Nachwuchs-Rettungssanitäterinnen und -sanitäter übten dort auch die Reanimation an einer Puppe. Eine kommentierte Flughafenrundfahrt im Grossraum-Rettungswagen rundete das Programm

beim Rettungsdienst ab. Durch das Mittagessen gestärkt ging es zum Brandübungsplatz, wo am dort situierten Übungsflugzeug plötzlich eine Turbine in Rauch aufging. Unüberhörbar erschienen daraufhin zahlreiche Feuerwehrfahrzeuge: Ein TLF, ein Treppenfahrzeug und zwei Z8! Und schon konnten die Kinder selber einen Schlauch in die Hand nehmen und Wasser auf das vermeintlich brennende Flugzeug spritzen, in die beiden Z8 sitzen oder das von vielen Übungen etwas lädierte Flugzeug von innen anschauen. Die Feedbackrunde, kurz bevor die Kinder noch zu ihren Eltern an den Arbeitsplatz oder nach Hause gingen, hat gezeigt: Auch 2012 war der Zukunftstag ein voller Erfolg und beschäftigte wohl noch manche Kinder über den Tag hinaus! ■

**Text:** Tabea Rüdin  
**Bild:** Schutz & Rettung



# DER ORGANISATOR ALS VERLÄNGERTE HAND DER ELZ

Die Zusammenlegung der beiden Einsatzleitzentralen hat auch für die Einsatzkräfte Folgen: Zum Beispiel an der Weststrasse, wo über die vergangenen Monate ein neuer Raum entstand. Doch was passiert eigentlich hinter der vermehrt geschlossenen Tür mit der Bezeichnung «Hauszentrale BF»?

Mit dem Wegzug der ELZ aus der Wache Manesse ergeben sich nicht nur Änderungen für die Disponenten und Disponentinnen, sondern auch für die Einsatzkräfte der Berufsfeuerwehr Süd: Wer sorgt zukünftig dafür, dass die Dossiers der SRK-Notrufe bei ihnen ankommen? Woher kommen die Pläne für die BMA-Alarme?

### Dienstnummer 3

Dass diese für den Einsatz wichtigen Dokumente und Schlüssel in der unbesetzten ELZ im 4. Stock bleiben oder gar ins OPC umziehen, steht aufgrund des Zeitverlustes und aus Sicherheitsgründen ausser Frage. Deshalb gibt es nun im Erdgeschoss gleich neben der Fahrzeughalle die neue Hauszentrale der BF. Diese ist seit November permanent besetzt von einem Organisator, mit der neu geschaffenen, zusätzlichen Dienstnummer 3.

### Unterstützung der Einsatzkräfte

Er oder sie sorgt innert kürzester Zeit dafür, dass die ausrückende Feuerwehr mit den richtigen Schlüsseln, Anfahrts- und Situationsplänen sowie weiteren hinterlegten Informationen zum jeweiligen Einsatz versorgt wird. Hierfür wurde eigens ein grosser Rollschrank mit Paternosterprinzip eingebaut und weil dieser neben der bestehenden Tür

nicht genug Platz hatte, musste sie weichen – respektive die Wand neu gebaut und die Tür leicht versetzt werden. Der Organisator leitet auch die sogenannte «grüne Welle» ein, während welcher der restliche Verkehr vor der Wache aufgehalten wird oder aber – dank grüner Lichtsignale – «abfliessen» kann.

### WER SIND KLAUS UND MARTINA?

Klaus und Martina sind nicht etwa das neue Traumpaar von SRZ, sondern die elektronischen Alarmierungsstimmen, die seit der Umstellung neu neben der Wache Nord auch an der Weststrasse aus den Lautsprechern ertönen. Diese Vereinheitlichung der Alarmierung ist so konzipiert, dass ausser der BF von SRZ auch weitere Wachen erschlossen werden können. So wird beispielsweise die BF Winterthur bereits mit dem gleichen System alarmiert.

### Beim Organisator laufen die Fäden zusammen

Die Nummer 3 hat zudem die Übersicht über die Überwachungskameras rund um die Wache sowie die Hoheit über die Tore, Türen und das Licht. So ist sie auch Ansprechperson für Lieferanten, welche bequem über den neuen Schalter zur Fahrzeughalle «bedient» werden können. Da der Organisator eine grosse Verantwortung trägt, muss der Posten immer besetzt sein, auch in der Nacht. Hierfür wurde eigens ein aufklappbares Ruhebett in der neuen Hauszentrale eingerichtet. Die Nummer 3 kann sich aber mit Team 4 abwechseln, damit sie auch mal raus kommt.

### Situation am Flughafen

Die BF Nord hat keine SRK-Dossiers und aufgrund eines anderen Systems auch keine BMA-Unterlagen vor Ort. Deswegen ist am Flughafen keine Hauszentrale wie im Süden vorgesehen. Schon heute besteht im ehemaligen «Technikbüro» im EG ein Arbeitsplatz, an dem der Hausdienst im Falle eines grösseren oder länger dauernden Einsatzes auf dem Flughafengebiet die Funktion des Organisators übernehmen kann. ■

Text: Tabea Rüdin  
Bild: Jörg Wanzek

Die Dienstgruppe 1 der BF macht sich mit der neuen Hauszentrale vertraut



# 7 FRAGEN

Sieben Fragen an Roger Gygli  
von der Firma «denkplatz»



*R. Gygli*

## 1) WIE HABEN DIE MITARBEITENDEN VON SRZ AUS Eurer SICHT DEN VERÄNDERUNGSPROZESS AUFGENOMMEN?

Soweit wir das beurteilen können, wurde der Prozess positiv aufgenommen. Verschiedene Gespräche mit Mitarbeitenden haben uns dieses Bild vermittelt. Selbstverständlich werden wir weiterhin an der positiven Wirkung des Prozesses weiterarbeiten.

## 2) WAS HABT IHR EIGENTLICH KONKRET GEMACHT DIESES JAHR?

Wir haben im Juni mit den Arbeiten begonnen und das Projekt SRZ 2013plus ins Leben gerufen. Unter diesem Dach sind die Vision & Mission weitergeführt und die Leistungsorganisation umgesetzt worden. Nun setzen wir uns mit der Geschäftsleitung bereits mit dem Strategieprozess für das nächste Jahr auseinander.

## 3) INWIEFERN KÖNNT IHR ALS EXTERNE AUF DEN VERÄNDERUNGSPROZESS EINFLUSS NEHMEN?

Indem wir geeignete Massnahmen identifizieren und zum richtigen Zeitpunkt über die Linie anstossen, wirken wir direkt auf den Veränderungsprozess ein.

## 4) KENNT IHR SRZ ÜBERHAUPT GUT GENUG, UM DEN VERÄNDERUNGSPROZESS ZU BEGLEITEN?

Es gehört zu unserer täglichen Arbeit, uns in neue Umgebungen einzuarbeiten. Als Externe sind wir uns deshalb gewohnt, grosse Projekte und Prozesse in Unternehmen zu führen. Dabei ziehen wir die Fäden im Hintergrund und arbeiten intensiv mit den Beteiligten zusammen. Dies garantiert, dass wir das Wissen direkt aus der Organisation beziehen und die Qualität der Resultate dementsprechend hoch ist.

## 5) HAT DER VERÄNDERUNGSPROZESS AUCH WENDUNGEN GENOMMEN, DIE IHR NICHT VORAUSGESEHEN HABT ODER DIE EUCH SPEZIELL ÜBERRASCHT HABEN?

Auf allen Stufen haben wir eine kritische, aber auch konstruktive Stimmung gegenüber dem bevorstehenden Wandel wahrgenommen. Die Mitarbeitenden beschäftigen sich mit der Zukunft und identifizieren sich mit dem Unternehmen. Dies erachten wir nicht als Selbstverständlichkeit und werten es als positives Signal.

## 6) WAS IST DER NÄCHSTE SCHRITT IM RAHMEN VON SRZ 2013PLUS?

Die Erarbeitung der Strategie ist der nächste grössere Schritt. Diese Aufgabe beschäftigt SRZ im ganzen ersten halben Jahr 2013 und beginnt mit der Kaderveranstaltung diesen Dezember. Mitarbeitende, Kader und Geschäftsleitung sind gefordert, ihren Anteil am Erfolg im Jahr 2013 zu leisten.

## 7) WERDET IHR WEITERHIN FÜR SRZ TÄTIG SEIN ODER IST EUER AUFTRAG AM 1.1.2013 NUN BEEENDET?

Wir werden SRZ im Strategieprozess 2013 weiter begleiten. Die gewonnenen Erkenntnisse aus diesem Jahr fliessen nahtlos in die Strategie mit ein. Wir freuen uns auch auf die weitere Zusammenarbeit mit Ihnen allen.

Haben Sie Fragen zu einem Thema, die Sie gerne einer Person bei SRZ stellen möchten?  
Dann schicken Sie uns diese bitte per E-Mail an: [kommunikation.srz@zuerich.ch](mailto:kommunikation.srz@zuerich.ch)



# PINNWAND

Aus dem Gästebuch  
des Zivilschutz-Museums



Aspekt interessant  
und ganz tolle Leute  
+ Gain Ruff

Yone yinaba in garonuwon  
endupis

Sehr interessant!  
- visiting from Chicago  
- ~~Japan~~ ~~Swi.~~

street low - kabs!  
+ event - from London  
Tim.

China  
到此一游  
到此一游

Macht Wetter so sehr unidstij  
wir sind beeindruckt  
Danke! Thanks, fascinating  
Claudio + Don  
Alice from Canada and Ha  
were here! Nice Museum!  
Cynthia, London/Zürich

Eine Perle in der Zürcher Museumslandschaft!

Bel, Loe

Danke schön! It was great. Luya

Lebten Dank für Ihr Engagement -  
war sehr spannend, eindrücklich - Herz  
lichen Dank! Sehr spannend! Wir kommen  
technisch für eine ganze Zeit  
31.08/1.09.12

Sehr spannend und faszinierend  
Hilfen herzlichen Dank! Die interessantesten 20 Minuten  
meines Lebens.

Very nice! Please make an English / French summary

Zeichnung von  
Dani Inderbitzin



Bluelight-Party







Schutz & Rettung  
wünscht  
frohe Festtage

## AUSBLICK

Das Jahr 2012 hat uns mit einigen Neuerungen auf Trab gehalten. Ganz bestimmt hält auch das nächste Jahr 2013 einige Entwicklungen und Ereignisse bereit, über die wir im 24h berichten werden. Das Redaktionsteam wünscht Ihnen erholsame Festtage und alles Gute für das neue Jahr! Wir freuen uns, für unsere Leserinnen und Leser auch im neuen Jahr wieder spannende Ausgaben zu machen. Rückmeldungen und Feedback nehmen wir wie immer gerne entgegen über das E-Mail: [kommunikation.srz@zuerich.ch](mailto:kommunikation.srz@zuerich.ch) ■

### AGENDA

<b>16. Dezember</b>	Silvesterlauf
<b>31. Dezember</b>	Silvesterzauber
<b>14./15. Januar</b>	SRZ-Veranstaltung SRZ 2013plus für alle Mitarbeitenden
<b>16. Januar</b>	8. Konferenz der Rettungsdienste im Bodenseeraum
<b>15.–17. Februar</b>	Züri Fasnacht



**Impressum**

24h – Mitarbeitermagazin  
von Schutz & Rettung Zürich,  
erscheint viermal pro Jahr

**Herausgeber**

Stadt Zürich  
Schutz & Rettung  
Postfach  
8036 Zürich  
Tel. 044 411 21 12  
[kommunikation.srz@zuerich.ch](mailto:kommunikation.srz@zuerich.ch)  
[www.stadt-zuerich.ch/srz](http://www.stadt-zuerich.ch/srz)

**Redaktion**

Jörg Wanzek (Chefredaktion), Christina Cassina, Urs Eberle,  
Fabian Hegi, Andreas Novosad, Roland Portmann, Tabea Rüdin

**Auflage**

2600 Exemplare

**Druck**

Staffel Druck AG, Zürich

**Konzept & Gestaltung**

WERBEANSTALT Schweiz AG, Zürich